

Die Ängste eines 14-Jährigen

Ingeborg Semmelroth las in der Buchhandlung Funk aus Jochen Schmidts „Schneckenmühle“

VON THOMAS RAUSCH

Bergisch Gladbach. Die Komik von Jochen Schmidts Roman „Schneckenmühle“ machte Rezitatorin Ingeborg Semmelroth erlebbar. In der Buchhandlung Funk in Bensberg las sie aus dem „Buch für die Stadt 2014“ und zeigte Sinn für den Humor des Autors, der in die

Ein Buch für die Stadt



Zugang zum Roman vermittelte Ingeborg Semmelroth. Foto: CA

SRB05V/1

Lebenswelt eines DDR-Jugendlichen kurz vor dem Fall der Mauer führt.

Die komischen Seiten des Romans kamen bei den rund 40 Besuchern der Lesung an, sie hatten Gelegenheit zu lachen. Dass der 14-jährige Protagonist Jens sich vor allem für Fernsehen und Geschenke-Auspacken interessiert, sorgte ebenso für Heiterkeit wie die Schilderung, dass seine West-Verwandten zum Besuch in Ost-Berlin ihr eigenes Toilettenpapier mitbringen. Dabei wirkte der Junge nie bloßgestellt, die Zuhörer konnten sich auch in die Unsicherheit und die Ängste der Figur einfühlen.

Fortlaufender Bewusstseinsstrom

Semmelroth verstand es, die Textausschnitte, die vielfältige Gedanken und Gefühle des 14-Jährigen wiedergaben, zu einem überzeugenden Ganzen zu verbinden: Der vorgetragene Text wirkte wie ein fortlaufender Bewusstseinsstrom. Am Ende erklärten mehrere Besucher, in Semmelroths Vortrag sei ihnen Schmidts Roman viel zugänglicher erschienen als bei ihrer eigenen Lektüre. Andere fühlten sich an eigene Jugenderfahrungen erinnert.

Ihr sei klar geworden, „dass die jungen Menschen im Osten und Westen im Grunde die selben Probleme hatten“, sagte Ingeborg Semmelroth. Buchhändlerin Almut Al-Yaqout, die Gastgeberin der Lesung, zeigte sich beeindruckt von dem Zugang zu dem Roman, den Semmelroth vermittelte: „Sie hat etwas daraus gemacht.“